

# HANDBUCH DER CHRISTLICHEN ETHIK

1

Aktualisierte Neuauflage

Herder  
Freiburg · Basel · Wien

# Inhalt

Aus der Einführung der Herausgeber zur Erstausgabe . . . . .	3
Einführung der Herausgeber zur Neuauflage . . . . .	5

## ERSTER TEIL

### DIE ETHISCHE DISKUSSION DER GEGENWART URSPRÜNGE, STRUKTUREN UND SYSTEMATISCHE KONSEQUENZEN

#### Erstes Kapitel

Die ethische Rationalität der Neuzeit (L. Honnefelder) . . . . .	19
I. Christliche Ethik und natürliche ethische Vernunft . . . . .	19
1. Der Anspruch des Glaubens und die ethische Vernunft des Menschen . . . . .	19
2. Theologische und philosophische Ethik: das ungelöste Problem der Neuzeit und Moderne . . . . .	21
II. Strukturelemente der neuzeitlichen ethischen Rationalität . . . . .	24
1. Die Auflösung der überkommenen Ordnung als Herausforderung der Vernunft . . . . .	24
2. Das neue Modell der Rationalität: Vernunft und Methode . . . . .	28
3. Vernunft und Natur: Normativität als Artefakt . . . . .	30
4. Die Kritik am Primat der theoretischen Vernunft: praktisches Wissen und Geschichte . . . . .	32
5. Geschichte als Heraufkunft der Freiheit: Die Rationalität der Vermittlung . . . . .	33
6. Die Rationalität der praktischen Vernunft: Sittlichkeit als Selbstbestimmung . . . . .	34
7. Die Rationalität der Geschichte: Vernunft und Institution . . . . .	36
III. Die ethische Rationalität im Übergang von der Neuzeit zur Moderne . . . . .	38
1. Die Krise der ethischen Rationalität im Übergang zur Moderne . . . . .	38
2. Neuansätze ethischer Rationalität . . . . .	40
3. Die ethische Rationalität als offene Frage . . . . .	44

#### Zweites Kapitel

Grundformen heutigen ethischen Argumentierens . . . . .	46
I. Wege transzendental-anthropologischer Argumentation (G. W. Hunold) . . . . .	46
1. Die transzendental-anthropologische Frage als Grundproblem heutiger Ethik . . . . .	46

2. Die transzendentalen Problemzugänge . . . . .	50
a) Der existenziale Problemzugang . . . . .	50
b) Der dialogische Problemzugang . . . . .	53
c) Der gesellschaftlich-dialektische Problemzugang . . . . .	61
3. Notwendigkeit und Grenze transzendentaler Argumentation . . . . .	63
II. Wege analytischer Argumentation (F. Böckle) . . . . .	67
1. Der sprachanalytische Ansatz (der metaethische Diskurs) . . . . .	68
2. Der normanalytische Ansatz (der ethische Diskurs) . . . . .	72
a) Der Utilitarismus . . . . .	74
b) Kommunikationstheoretische Ansätze . . . . .	77
III. Wege empirischer Argumentation (W. Korff) . . . . .	83
1. Ethik im Anspruch heutiger Wissenschaftskultur . . . . .	85
2. Ethik-Praxis-Empirie . . . . .	91
3. Kombinatorische Theoriebildungen als Wegweiser zu einem neuen Typus empiriebezogener Ethik . . . . .	96
a) Kombinatorik im Ausgang der evolutiven Dimension . . . . .	97
b) Kombinatorik im Ausgang der sozio-ökonomischen Dimension . . . . .	99
c) Kombinatorik im Ausgang der psycho-sozialen Dimension . . . . .	102
4. Leitlinien auf dem Weg zu einer umfassenden ethischen Theorie . . . . .	104

### Drittes Kapitel

Materiale Grundlegungsfragen heutiger Ethik . . . . .	108
---	-----

#### Erster Abschnitt

Normtheorie: Die Verbindlichkeitsstruktur des Sittlichen . . . . .	114
--	-----

I. Normen als Gestaltungsträger menschlichen Daseins (W. Korff) . . . . .	114
1. Der archimedische Punkt heutiger Normtheorie . . . . .	114
2. Generelle Bestimmung des Normbegriffs . . . . .	115
3. Genealogie der normativen Vermittlungsformen des Ethischen . . . . .	117
a) Das Ursprungsregulativ des Ethischen: die Sittlichkeit . . . . .	117
b) Der klassische Regelkreis: Sittlichkeit und Gesetz . . . . .	118
c) Der neuzeitliche Regelkreis: Recht und Sittlichkeit . . . . .	120
II. Der Autoritätsanspruch von Normen, seine Wirkungsgesetzlichkeiten und Geltungsgründe . . . . .	126
1. Subjektive Wirkfaktoren des Geltungsanspruchs von Normen: das Autoritätsniveau (G. W. Hunold) . . . . .	126
a) Persönliche und unpersönliche Autorität als Regelinstanzen menschlichen Handelns . . . . .	127
b) Das subjektbezogene Anspruchsgefälle der unpersönlichen Autorität von Normen . . . . .	128
c) Die Antwort des Subjektes auf den Geltungsanspruch normativer Autorität: Applikation und Innovation . . . . .	132
2. Objektive Wirkfaktoren des Geltungsanspruchs von Normen: das Sank- tionsgefüge und das Legitimationsgefüge (W. Korff) . . . . .	134
a) Die Eigenfunktion rechtlicher und sittlicher Normierung . . . . .	135
b) Religiöse und profane Fundierung des Autoritätsanspruchs von Normen . . . . .	139
c) Die Autoritätsstruktur von Normen als theologisches Problem . . . . .	140
d) Der normative Autoritätsanspruch des kirchlichen Lehramts in „ <i>rebus morum</i> “ . . . . .	142
e) Das Zuordnungsverhältnis von Ethik, theologischer Ethik und Dogmatik im Begründungskontext von Normen . . . . .	145

III. Die naturale und geschichtliche Unbeliebigkeit menschlicher Normativität (W. Korff) . . . . .	147
1. Vernunft als Ermöglichungsgrund des Sittlichen in Geschichte . . . . .	147
2. Die Natur-Kultur-Verschränkung menschlichen Handelns . . . . .	150
3. Naturale Bedingungsstrukturen des Sittlichen . . . . .	152
4. Geschichte als Erscheinungsort der Vernunft des Sittlichen . . . . .	158
IV. Der Unbedingtheitsanspruch des Sittlichen (W. Korff) . . . . .	165

Zweiter Abschnitt

Institutionstheorie: Die sittliche Struktur gesellschaftlicher Lebensform (W. Korff) . . . . .	168
1. Norm und Institution . . . . .	168
2. Struktur und Funktion von Institutionen . . . . .	170
3. Institution und Freiheit . . . . .	173

Dritter Abschnitt

Identitätstheorie: Die sittliche Struktur des Individuellen im Sozialen (G. W. Hunold) . . . . .	177
1. Die Frage nach dem Individuellen in der ethischen Tradition . . . . .	178
a) Das generalisierte Individuum als Ratifikationsinstanz des Sittlichen . . . . .	178
b) Das generalisierte Individuum als Begründungsinstanz des Sittlichen . . . . .	181
2. Auf der Suche nach den psycho-sozialen Baugesetzlichkeiten menschlicher Individualität in Sozialität . . . . .	185
3. Ethische Identität als Leitprinzip konkreter Lebensgestaltung . . . . .	191

ZWEITER TEIL

ORIENTIERUNGSPROBLEME DER GEGENWÄRTIGEN  
CHRISTLICHEN ETHIK

Erstes Kapitel

Strukturen christlicher Ethik . . . . .	199
I. Theologische Problemfelder der christlichen Ethik (T. Rendtorff) . . . . .	199
1. Christliche Ethik und die Erfahrung der Neuzeit . . . . .	199
2. Der Problemstand der theologischen Ethik . . . . .	202
a) Ethik vor der Erfahrung der Geschichtlichkeit des Christentums . . . . .	202
b) Die zwei Grundmotive theologischer Ethik . . . . .	203
c) Die Klärung des Standpunktes einer theologischen Ethik . . . . .	204
3. Die Ethik in der Aufgabe der Theologie . . . . .	206
a) Ethik als Grundwissenschaft . . . . .	206
b) Pluralismus und Einheit der Ethik . . . . .	208
c) Die religiöse Dimension der Ethik . . . . .	209
4. Kritik der ethischen Autonomie . . . . .	210
a) Kritik im Namen der Souveränität Gottes . . . . .	210
b) Die zwei Probleme der theologischen Ethik . . . . .	212
5. Das Problem einer „autonomen Moral“ . . . . .	213
6. Christliche Ethik vor der Frage nach ihrem geschichtlichen und theologischen Kontext (Übersicht über Teil II) . . . . .	215
II. Die Weiterführung des einzelnen Christen (D. Mieth) . . . . .	217
1. Verstellte und gestellte Freiheit . . . . .	217

2. Individuelle Erfahrung und soziale Ordnung . . . . .	219
3. Objektive Bedingungen der Erfahrung des einzelnen Christen: Welt- Wirklichkeit- Gesellschaft- Kirche . . . . .	220
4. Gewissenserfahrung . . . . .	222
5. Welterfahrung und Wirklichkeit Gottes . . . . .	223
6. Schuld und Vergebung . . . . .	224
7. „Christ“ als ethisches Modell . . . . .	224
8. Veränderungen in der Welterfahrung des einzelnen Christen . . . . .	225
9. Die Welterfahrung des einzelnen Christen als theologisch-ethisches Er- fahrungspotential und als Frage an die Kirchen . . . . .	226
III. Die Kirche und die Kirchen (Ch. Walther) . . . . .	227
1. Die Einheit der Kirchen und die Pluralität von Handlungsnormen . . . . .	228
2. Das Problem des „spezifisch Christlichen“ . . . . .	231
3. Kirche als „Institution der Freiheit“ oder „politische Kirche“ . . . . .	232
IV. Die christliche Lebenswelt (A. Hertz) . . . . .	236
1. Christliche Ethik und christliche Lebenswelt . . . . .	236
2. Die Bedeutung der Sitten für die Gestaltung einer christlichen Lebenswelt . . . . .	239

## Zweites Kapitel

### Vermittlungsinstanzen christlicher Ethik . . . . . 243

I. Das Problem der Schriftgemäßheit der Ethik (J. Becker) . . . . .	243
1. Grundprobleme einer biblischen Ethik . . . . .	243
2. Jesus . . . . .	246
3. Grundzüge aus der ersten Generation . . . . .	252
4. Paulus . . . . .	255
5. Tendenzen der zweiten und dritten Generation des Urchristentums . . . . .	261
II. Die Kirche und ihr Lehramt (F. Böckle) . . . . .	269
1. Die gesamte Kirche als Gemeinschaft gläubiger Menschen . . . . .	270
2. Die Öffentlichkeitsgeltung der christlichen Botschaft . . . . .	272
3. Die spezifische Lehrkompetenz der Kirche im Bereich der Moral . . . . .	276
III. Das Verhältnis von Dogmatik und Ethik (H.-J. Birkner) . . . . .	281
1. Einleitung . . . . .	281
2. Die Entstehung einer selbständigen theologischen Ethik . . . . .	282
3. Dogmatik und Ethik: zur Terminologie und Systematik der Fächer . . . . .	286
4. Ethik neben Dogmatik: Kritik – Konkurrenz – Alternative . . . . .	291
5. Dogmatik und Ethik im Zusammenhang der Theologie . . . . .	294
IV. Die Bedeutung der empirischen Wissenschaften und der Technologie für die Ethik (W. Ch. Zimmerli / S. Wolf) . . . . .	297
1. Was sich verändert hat . . . . .	298
a) Das neue Denken der Natur . . . . .	298
b) Die Technologisierung der empirischen Wissenschaften . . . . .	299
c) Pluralismus als kulturelles und normatives Bezugssystem . . . . .	300
d) Aufgaben und Funktionen einer (christlichen) ethischen Reflexion . . . . .	301
2. Begründungsversuche der Ethik aus den Wissenschaften von der Natur . . . . .	302
A. Naturalistische Begründungsversuche von Ethik . . . . .	302
a) Naturalismus als Problem . . . . .	302
b) Physikalismus – Determinismus/Indeterminismus . . . . .	303
c) Biologismus – Evolutionäre Ethik und Soziobiologie . . . . .	303

## Inhalt

d) Theorien der Selbstorganisation . . . . .	304
B. Ökologische Begründungsversuche . . . . .	305
a) Ökologie als Denkform . . . . .	305
b) Ökologischer Holismus . . . . .	306
c) Ökologische Verantwortung . . . . .	306
3. Die Veränderung der Verantwortungsrelation durch die Technologisierung . . . . .	307
a) Handeln und Verantwortung . . . . .	307
b) Energietechnologie . . . . .	308
1) Kernenergie . . . . .	309
2) Fossile Energieträger . . . . .	309
c) Gentechnologie . . . . .	310
d) Informationstechnologie . . . . .	310
4. Die Wissenschaften vom Menschen und ihre empirische Relevanz für die Ethik . . . . .	311
a) Humanwissenschaften und Wertbeziehung . . . . .	311
b) Ethnologie . . . . .	311
c) Entwicklungspsychologie . . . . .	312
d) Empirische Sozialforschung . . . . .	313
e) Medizin . . . . .	313
f) Transzendental- und Sprachpragmatik . . . . .	313
5. Rückwirkungen auf die technologisch gewordenen empirischen Wissenschaften . . . . .	314
a) Von der Technikfolgenabschätzung zur Technikgestaltung . . . . .	314
b) Ethik-Kommissionen als institutionalisierte Diskurs-Verfahren . . . . .	315
c) Unterwegs zu einer Ethik für das technologische Zeitalter . . . . .	315

## Drittes Kapitel

### Aufnahme und Umformung ethischer Traditionen . . . . . 317

I. Das Naturrecht (A. Hertz) . . . . .	317
1. Gott als Schöpfer der Natur und des sittlichen Naturgesetzes . . . . .	317
2. Der Einbau des sittlichen Naturgesetzes in die christliche Heilsökonomie . . . . .	319
a) Die Umformung stoischer und platonischer Theorien über das „ewige Gesetz“ durch die christliche Theologie . . . . .	319
b) Die Umformung der stoischen Theorie von den Naturgesetzen durch die christliche Theologie . . . . .	320
c) Die Umformung der biblisch begründeten Ethik durch die Stoa . . . . .	323
3. Der Einfluß der Aristotelesrezeption auf die theologische Naturrechtskonzeption: Thomas von Aquin . . . . .	324
4. Die voluntaristische Variante der theologischen Naturrechtskonzeption: Duns Scotus . . . . .	327
5. Die Begründung des Naturrechts durch die Natur des Objektes und die Ausbildung einer katholischen Naturrechtslehre . . . . .	328
6. Die reformatorische Theologie und die Naturrechtslehre . . . . .	331
7. Neue Ansätze für eine Naturrechtstheorie . . . . .	336
II. Zwei-Reiche-Lehre und Königsherrschaft Christi (H.-W. Schütte) . . . . .	339
1. Zum begriffsgeschichtlichen Kontext . . . . .	339
2. Die Begründungsstruktur der beiden ethischen Programme . . . . .	345

3. Zwei-Reiche-Lehre und Königsherrschaft Christi als Interpretationsschemata der einen Wirklichkeit . . . . .	351
III. Wandlungen der Ethik in der außereuropäischen Christenheit . . . . .	354
A. Der Stand der ethischen Diskussion in Nordamerika (G. Winter) . . . . .	354
1. Perspektiven der christlichen Ethik . . . . .	355
2. Behandlung der grundlegenden Elemente in der christlichen Ethik . . . . .	358
3. Zukunftsaussichten der christlichen Ethik . . . . .	362
B. Das Problem der christlichen Ethik in asiatischer Perspektive (M. M. Thomas) . . . . .	363
1. Eine neue ethische Situation . . . . .	363
2. Eine christliche Theologie des sozialen Zeugnisses . . . . .	364
3. Die zentralen Themen der ethischen Debatte . . . . .	366
a) Persönliche Werte . . . . .	367
b) Kampf gegen die Armut . . . . .	372
c) Ethik pluralistischer Gesellschaften . . . . .	374
4. Theologische Einsichten für eine weltliche Anthropologie . . . . .	376
IV. Die christliche Freiheit als Orientierungsbegriff der gegenwärtigen christlichen Ethik (T. Rendtorff) . . . . .	378
1. Zur Ortsbestimmung der christlichen Ethik . . . . .	378
2. Der Grundcharakter des christlichen Freiheitsverständnisses . . . . .	379
3. Das neuzeitliche Freiheitsverständnis im Lichte der christlichen Ethik . . . . .	381
4. Das Problem der Folgen der Freiheit . . . . .	384

### DRITTER TEIL

#### CHRISTLICHE ETHIK ALS INTEGRATIONSWISSENSCHAFT

##### Erstes Kapitel

##### Anspruch und Beschaffenheit

##### theologischer Ethik als Integrationswissenschaft (W. Huber) . . . . . 391

1. Die Aufgabe der Integration als Anfrage an die Ethik . . . . .	391
2. Grundmodelle der Integration in der Theologie . . . . .	396
3. Zum Begriff der Integration . . . . .	399
4. Konsequenzen . . . . .	404

##### Zweites Kapitel

##### Integrationsansätze christlicher Ethik . . . . . 407

I. Die Kategorie der Schöpfung (J. Gründel) . . . . .	407
1. Theologische Grundlegung . . . . .	407
2. Der Realitätsbezug und die Rationalität christlicher Ethik . . . . .	409
3. Schöpfungsordnung und Menschenbild . . . . .	412
4. Die menschliche Person als Basis von Grundwerten . . . . .	413
5. Die „creatio continua“ und das Wirken des Menschen . . . . .	414
6. Die Eigengesetzlichkeit der Welt . . . . .	415
7. Kreative Freiheit . . . . .	417

## Inhalt

8. Wahlfreiheit und Freiheit der Entschiedenheit . . . . .	419
II. Die Kategorie der Rechtfertigung (E. Herms) . . . . .	422
1. „Rechtfertigung“ als Begriff der Sittlichkeit bei Paulus und Luther . . . . .	423
2. Rechtfertigung als Begründung der Fähigkeit zu sittlichem Handeln . . . . .	428
3. Grundformen des durch die Rechtfertigung ermöglichten und geregelten sittlichen Handelns . . . . .	434
III. Die Kategorie der Eschatologie (D. Wiederkehr) . . . . .	440
1. Kommunikative und innertheologische Integration . . . . .	440
2. Kritischer Rückblick: Ausfall der Eschatologie als Horizont menschl- ichen Handelns bzw. christlicher Ethik . . . . .	442
3. Anstöße zu einer eschatologisch orientierten Ethik (Quellen) . . . . .	446
4. Geschichtliche Vollendung aus göttlicher Verheißung und/oder aus menschlichem Handeln . . . . .	452
5. Das Subjekt eschatologisch orientierter ethischer Praxis . . . . .	456
IV. Die Kategorie der Versöhnung (Ch. Walther) . . . . .	459
1. Versöhnung als Begründungskategorie theologischer Ethik . . . . .	460
2. Die Versöhnung im Selbstverständnis des gegenwärtigen Christentums . . . . .	464
3. Versöhnung im praktischen Vollzug der Ethik . . . . .	470

## Drittes Kapitel

### Christliche Ethik im Dialog

#### mit der Anthropologie: das Problem der Identität (H. Ringeling) . . . . . 474

I. Philosophische Entwürfe einer neuen Moral . . . . .	474
1. Randbedingungen für eine zeitgemäße Ethik: Walter Schulz . . . . .	474
2. Zwei Wege in eine postkonventionelle Moral . . . . .	478
a) Die Entwicklung der Moral: Jürgen Habermas . . . . .	478
b) Die Umwandlung des Menschen: Herbert Marcuse . . . . .	482
II. Theologische Korrelationen . . . . .	488
1. Pragmatismus im christlichen Kontext: exemplarische Dialogansätze . . . . .	488
a) Die Situationsethik: J. Fletcher . . . . .	489
b) Die Kontextethik: H. R. Niebuhr, P. L. Lehmann, G. Winter . . . . .	493
2. Religiöse Aspekte einer offenen Identität: vertiefende Ansätze . . . . .	505
a) Weltoffenheit – Gotttoffenheit: K. Rahner, W. Pannenberg . . . . .	505
b) Offene Integration: T. Rendtorff . . . . .	512
III. „Postmoderne“ Identitätsprobleme – ein Nachtrag von 1993 . . . . .	518
1. Das Problemfeld der biographischen Kontingenz . . . . .	518
2. Das Ethos der universalen Akzeptanz . . . . .	521
Literaturergänzungen zur Neuausgabe . . . . .	527



# HANDBUCH DER CHRISTLICHEN ETHIK

2

Aktualisierte Neuausgabe

Herder  
Freiburg · Basel · Wien

# Inhalt

## ERSTER TEIL LEBEN UND GESUNDHEIT

### Erstes Kapitel

#### Probleme um den Lebensbeginn

I. Humangenetische Aspekte (H. Kreß)	15
Vorbemerkungen zum Themenfeld der Humangenetik	15
1. Ethische Gesichtspunkte zur Pränataldiagnostik	16
a) Neuere Entwicklungen in der Pränataldiagnostik	16
b) Handlungschancen und -probleme durch pränatale Diagnostik	17
c) Einzelprobleme	19
d) Ethische Überlegungen	21
2. Zukünftig denkbare Formen von Gentechnik am Lebensbeginn und ihre ethische Beurteilung	22
a) Präimplantationsdiagnostik	22
b) Klonieren	23
c) Keimbahneingriffe	24
3. Genetische Untersuchungen an Neugeborenen – Chancen vorbeugender Krankheitsbehandlung	27
4. Humangenetik am Lebensbeginn in ihren Auswirkungen auf den erwachsenen Menschen	29
a) Vortüberlegung: Menschliche Lebensführung zwischen Rationalitätsansprüchen und dem Recht auf Nichtwissen um das eigene Genom	29
b) Probleme der Zumutbarkeit genetischen Wissens des Menschen um sich selbst	30
1) Wie ist eine Speicherung prä- oder postnatal erhobener genetischer Daten zu bewerten?	30
2) Sollen genetische Tests an Erwachsenen zur Klärung von Risiken bei der Fortpflanzung angestrebt werden?	32
5. Die Humangenetik am Lebensbeginn und das Menschenbild	34
II. Medizinisch-ethische Aspekte (F. Böckle)	36
1. Der Beginn der konkreten geschichtlichen Existenz des einzelnen Menschen	36
2. Sterilisation und Kastration	46
a) Die Wahrung leiblicher Integrität	46
b) Sterilisation als Form der Empfängnisverhütung	50
3. Schwangerschaftsabbruch in sittlicher Bewertung	53
a) Das allgemeine Tötungsverbot	53
b) Anwendung auf den Schwangerschaftsabbruch	55

## Zweites Kapitel

### Probleme um die Entfaltung, Gefährdung und Heilung des Lebens

I. Umweltfaktoren und Krankheitsbedingungen (H. D. Engelhardt) . . . . .	60
1. Gesundheit als Voraussetzung und Inhalt individueller Lebensqualität und sozialer Organisation . . . . .	60
2. Gesundheitsbegriffe im sozialen Konflikt . . . . .	61
a) Zu einer christlichen Ethik der Gesundheit . . . . .	61
b) Christlicher contra moderner Gesundheitsbegriff . . . . .	61
3. Zur Entwicklung einer Umweltethik . . . . .	63
a) Ethik und sozio-ökonomische Entwicklung . . . . .	63
b) Umweltbelastung als Gesundheitsgefährdung: Problem, Begriff, Ursachen . . . . .	64
4. Probleme einer Umweltethik . . . . .	66
II. Was können wir uns die Gesundheit kosten lassen? (R. Degkwitz) . . . . .	73
1. Zu hohe Kosten des Gesundheitswesens – Folge von Mißbräuchen? . . . . .	73
2. Wachsende Ansprüche – Benachteiligung sozial Schwacher . . . . .	73
3. Kann Gesundheit allein durch technische Mittel bewirkt werden? . . . . .	76
4. Gesundheit gehört wesentlich zur Eigenständigkeit des Menschen, die nicht bewirkt werden kann . . . . .	78
5. Gesundheit – höchstes Gut des Menschen? . . . . .	79
III. Das Sucht- und Drogenproblem (G. W. Schimmelpenning) . . . . .	80
1. Drogen und Typen der Abhängigkeit . . . . .	82
2. Bedingungen und Ursachen der Ausbreitung der Drogenabhängigkeit . . . . .	86
IV. Hilfen zur Bewältigung versehrter psychischer Identität (G. W. Hunold) . . . . .	89

## Drittes Kapitel

### Probleme um das Lebensende (R. Leuenberger)

I. Aspekte des Lebensendes . . . . .	95
1. Der kulturelle und soziale Aspekt . . . . .	95
2. Der medizinische Aspekt . . . . .	97
II. Ethische und gesellschaftliche Probleme des Lebensendes . . . . .	98
1. Die Popularisierung der Diskussion um das Lebensende . . . . .	98
2. Zum Begriff der Euthanasie und der Sterbehilfe . . . . .	99
3. Voraussetzungen ethischer Normfindung . . . . .	101
a) Der Wille zum Sterben und die Vielschichtigkeit der psychischen Einstellung zum Tod . . . . .	101
b) Das Problem des Leidens in der Phase des Lebensendes . . . . .	102
4. Normenprobleme der Sterbehilfe . . . . .	105
III. Fragen der Sterbebegleitung . . . . .	109
1. Todesbewältigung in der säkularisierten Gesellschaft . . . . .	109
2. Die Wahrheit am Krankenbett . . . . .	110

ZWEITER TEIL  
EHE UND FAMILIE

I. Ehe und Ehescheidung (F. Böckle)	117
1. Ehe als Angebot und Auftrag	118
a) Das christliche Verständnis der Ehe	118
b) Der Auftrag der Ehepartner	123
Ein Wort zum Verständnis ehelicher Treue 125 – Zum bleibenden Auftrag ehelicher Partnerschaft gehört auch die Entwicklung der sexuellen Liebe 128 – Schließlich ein Wort zum Leben vor Gott 129	
2. Ehescheidung und Wiederverheiratung Geschiedener	130
II. Eltern und Kinder (S. Keil)	135
1. Bedeutung und Begrenzung von Elternschaft und Kindschaft	135
2. Eltern und kleine Kinder	139
3. Eltern und heranwachsende Kinder	143
4. Eltern und erwachsene Kinder	146
III. Empfängnisregelung und Bevölkerungspolitik (J. Gründel)	148
1. Entwicklung der Weltbevölkerung	148
2. Möglichkeiten und Grenzen einer Bevölkerungspolitik	150
3. Biblische Wertung der Ehe und des Kinderreichtums	151
4. Die Wertung von Ehe und Kindersegen in der christlich-abendländischen Geschichte	152
5. Theologische Erwägungen zur verantworteten Elternschaft	156
6. Konsequenzen	157
IV. Sexuelle Beziehungen Unverheirateter (H. Ringeling)	160
1. Die Tradition	160
2. Die Gegenwart	166
a) Die Herausforderung der neuen Moral	166
b) Die Antwort der Theologie	171
V. Homosexualität (T. Rendtorff)	177
1. Das Problemfeld	177
2. Auseinandersetzung mit der Tradition	179
3. Zur wissenschaftlichen Erforschung der Homosexualität	183
4. Zur kirchlichen Auseinandersetzung	187
5. Zur ethischen Urteilsfindung	190
VI. Offene Identität: Kriterien der Sozialisation (H. Ringeling)	195
1. Zwischen Funktionalisierung und Reflexivität	195
2. Zwischen familialem und öffentlichem Wertesystem	201
3. Zwischen Natur und Kultur	205

## DRITTER TEIL

## VERFASSUNG, POLITIK, RECHT

## Erstes Kapitel

## Verfassung

I. Das Verfassungsprinzip der Neuzeit (T. Rendtorff) . . . . .	215
1. Die theologisch-ethische Struktur des Verfassungsproblems . . . . .	215
2. Die ethische Wirklichkeit der Verfassung . . . . .	218
3. Die Rechtswirklichkeit des Verfassungsstaates . . . . .	223
4. Die inhaltliche Struktur der Grundrechte . . . . .	225
a) Zu den theologischen Voraussetzungen der Freiheitsrechte . . . . .	226
b) Zur Genealogie der Grundrechte im Blick auf die gegenwärtige Problemlage . . . . .	228
5. Ethische Probleme zwischen Rechtswissenschaft und Theologie . . . . .	230
II. Die politische Form (H. Zilleßen) . . . . .	234
1. Politische Form als Regelung und Institutionalisierung des politischen Prozesses . . . . .	234
2. Strukturbedingungen für eine freiheitliche Ordnung . . . . .	237
3. Politische Form im liberalen und im sozialistischen Ordnungskonzept . . . . .	239
III. Kriterien einer Ethik des Politischen (T. Koch) . . . . .	244
1. Exposition des Problems in der Neuzeit . . . . .	244
2. Das Spannungsfeld einer Ethik des Politischen: Freiheit, Allgemeinheit und Staatsmacht . . . . .	247
3. Die Ambivalenz der Freiheit und deren Öffentlichkeit: Der Begriff eines „Gemeinwesens“ und der „Staat“ . . . . .	250

## Zweites Kapitel

## Politik

I. Der politische Auftrag der Kirchen (M. Honecker) . . . . .	253
1. Die Problemlage . . . . .	253
2. Die Gewaltproblematik . . . . .	255
3. Menschenrechte . . . . .	258
4. Religionsfreiheit . . . . .	263
5. Abschluß . . . . .	264
II. Kirche und Staat (J. Neumann) . . . . .	266
1. Religion und Staat in der Geschichte des Christentums . . . . .	266
2. Kirche und Staat in der jüngsten deutschen Geschichte . . . . .	270
3. Kritische Funktion und Öffentlichkeitsauftrag der Kirchen . . . . .	273
4. Die Stellung der Kirchen in der Gesellschaft . . . . .	276
5. Der Staat vor der Aufgabe der religiös-ethischen Sinnggebung . . . . .	278
III. Revolution und politischer Wandel (Th. Strohm) . . . . .	281
1. „Rapid Social Change“ . . . . .	281
2. Der engere Revolutionsbegriff . . . . .	282
3. Gottes eschatologisches Handeln . . . . .	284
4. Stationen im abendländischen Säkularisierungsprozeß . . . . .	285
5. Typologie theologischer Verarbeitung . . . . .	287
6. Problemstellungen ökumenischer Ethik . . . . .	294

Drittes Kapitel  
Recht

I. Positives Recht versus Naturrecht? (W. Kerber)	300
1. Die Fragestellung	300
2. Gegenpositionen	301
3. Die Vieldeutigkeit des Naturrechtsbegriffs	302
4. Naturrecht als Vernunftrecht	304
5. Naturrecht als objektives Recht	305
6. Naturrecht als subjektives Recht	306
7. Positives Recht und Naturrecht im Konflikt	308
8. Das Naturrecht im positiven Recht der Bundesrepublik Deutschland	310
II. Strafrecht und Sittlichkeit (F. Böckle)	312
1. Das Strafrecht hat seine Rechtsgrundlage in der Verfassung	313
2. Der funktionale Unterschied verlangt weitere Differenzierung	316
3. Die Begründung der Kriminalstrafe bedarf einer sozialetischen Vertiefung	319
III. Christliche Rechtsbegründung (W. Pannenberg)	323
1. Zur Geschichte des Themas	323
2. Recht und Religion	327
3. Recht durch Liebe	332

VIERTER TEIL

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Erstes Kapitel  
Arbeit und Eigentum

I. Biblische Perspektiven zu Arbeit und Eigentum (G. Dautzenberg)	343
A. Biblische Perspektiven zum Problemfeld Arbeit	344
1. Die Perspektive der biblischen Urgeschichte: die Herkunft der vielgestaltigen menschlichen Arbeit vom Auftrag des Schöpfers	344
2. Die Perspektive des Sabbatgebots: Beschränkung der Arbeit als Gebot und Gabe	346
3. Die Perspektive der Weisheitsliteratur: fleißiges Arbeiten führt zum Erfolg	347
4. Die Perspektive der Jesustradition und die synoptischen Evangelien: der Primat der Ausrichtung auf das Reich Gottes	348
5. Die Perspektive des Paulus und das hellenistische Christentum: Arbeit zum Lebensunterhalt	350
B. Biblische Perspektiven zum Problemfeld Eigentum und Reichtum	353
1. Die prophetische Kritik am Reichtum und Auswirkungen in der alttestamentlichen Gesetzgebung	353
2. Armut und Reichtum im antiken Judentum	355
3. Die radikale Kritik an Eigentum und Reichtum in der Jesustradition	356
4. Urchristliche Stellungnahme zur Eigentums- und Reichtumsproblematik	358

II. Perspektiven christlicher Ethik zu Fragen der Arbeit und des Eigentums . . .	362
A. Ansätze für eine theologische Ethik menschlicher Arbeit (A. Herz) . . . . .	362
1. Theologische und ethische Interpretamente menschlicher Arbeit . . . . .	362
2. Ansätze für eine theologische Ethik menschlicher Arbeit . . . . .	000
B. Perspektiven zur Eigentumsfrage (W. Kerber) . . . . .	371
1. Individualethische und sozialetische Fragestellung . . . . .	371
2. Das Eigentum bei den Kirchenvätern und bei Thomas von Aquin . . . . .	373
3. Eigentum in der industriellen Gesellschaft . . . . .	376
4. Deutsche Eigentumsprobleme: Vermögensbildung und Mitbestimmung . . . . .	378
5. Internationale Eigentumsprobleme: Entwicklungshilfe und Umweltschutz . . . . .	379
III. Perspektiven christlicher Ethik zur Freizeitproblematik und zu Fragen der Muße (A. Hertz) . . . . .	382
1. Die ethische Relevanz der Freizeitproblematik . . . . .	382
2. Das Ethos der Muße . . . . .	385
3. Das neue Arbeitsethos und der Verfall der Muße . . . . .	389
4. Ethische und theologische Postulate für Freizeit und Muße . . . . .	391

## Zweites Kapitel

### Wohlstand und Qualität des Lebens

I. Was braucht der Mensch? Zum Begriff der Qualität des Lebens (W. Elsner / S. Katterle) . . . . .	397
1. Das Sozialprodukt als traditioneller Wohlfahrtsmaßstab. Grundlagen und Kritik . . . . .	398
a) Zur Kritik der konkurrenztheoretischen Grundlagen . . . . .	398
b) Die Reduktion von Wohlfahrt auf das Sozialprodukt und das Problem der Einkommensverteilung . . . . .	399
c) Zur Notwendigkeit politischer Bewertung . . . . .	400
d) Zur Annahme einer Parallelentwicklung von Sozialprodukt und Wohlfahrt: Externe Effekte und öffentliche Güter . . . . .	401
e) Schlußfolgerungen . . . . .	403
2. Wohlfahrt als Qualität des Lebens: Die Notwendigkeit mehrdimensionaler Messung . . . . .	404
3. Lebensqualität als gesellschaftliches Problem: der normative Gehalt des Begriffs der Lebensqualität . . . . .	409
4. Elemente eines Begriffs der Qualität des Lebens . . . . .	411
a) Bemerkungen zur Qualität der Arbeit . . . . .	411
b) Bemerkungen zur Qualität der physischen Umwelt und zum Steuerungsdefizit der bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung . . . . .	413
c) Bemerkungen zum Erfordernis eines neuen Lebensstils . . . . .	414
II. Sozialetische Aspekte der Entwicklungshilfe (G. Linnenbrink) . . . . .	417
1. Die staatliche Entwicklungshilfedebatte . . . . .	417
2. Entwicklungsländer und Industriestaaten im System der Weltwirtschaft . . . . .	420
3. Entwicklungspolitik als Strukturwandel . . . . .	423
4. Die christlichen Kirchen und die Entwicklungsproblematik . . . . .	426
5. Die sozialetischen Leitvorstellungen in der Entwicklungsdebatte der christlichen Kirchen . . . . .	430
6. Die Entwicklungsproblematik als internationale „soziale Frage“ . . . . .	434

## FÜNFTER TEIL

## KULTUR UND RELIGION

I. Christliche Religion und Kultur (G. Vahanian)	439
1. Vom Mythos zur Technik: Ethik des Notwendigen und Ethik des Möglichen	439
2. Die sakral-mythische Kultur und der Utopismus der technischen Zivilisation: der Mensch ohne Beispiel ( <i>sans précédent</i> )	441
3. Die soteriologische Akkulturation des Christentums und das Ende der Religionen: vom Religiösen zum Kulturellen	445
4. Die technische Zivilisation und die Zukunft der Religion	447
5. Der Utopismus der Technikkultur und die Ethik des Reiches Gottes	451
II. Sprache als Träger von Sittlichkeit (I. Dalferth / E. Jüngel)	454
1. Freiheit und Sittlichkeit im Horizont der Rechtfertigung	454
2. Sprachliche Kommunikation als Grund der Sittlichkeit	455
3. Dimensionen der Sprache	458
4. Symbolisierungsfähigkeit und linguistische Kompetenz	459
5. Texthandeln und kommunikative Kompetenz	464
6. Rechtfertigung und Sprache	473
III. Ansätze einer Ethik der Kunst (D. Mieth)	474
1. Die autonome Sinngebung von Kunst und Sittlichkeit: Einheit und Verschiedenheit	475
2. Die Einheit von Kunst und Sittlichkeit in der Dimension der Lebenserfahrung	476
3. Aspekte der gesellschaftlichen Vermittlung	478
4. Ansätze zu einer Ethik der Kunst	480
5. Konkretisierung an einem Beispiel: „Das Vorbild“ – Roman von S. Lenz	486
6. „Realisation“ der Theologie – „Integrierung“ der Kunst	488
IV. Bildung und Sittlichkeit (W. Trillhaas)	492
1. Bildung als ethischer Begriff – Abgrenzung	492
2. Bildung als ethischer Begriff – Entfaltung	494
3. Bildung im Erweis durch die sittliche Praxis	502
V. Frömmigkeit als Thema der Ethik (D. Rössler)	506
1. Frömmigkeit als Gegenstand der Wissenschaft	506
2. Grundsätzliche Aspekte des Frömmigkeitsproblems im Abendland	508
3. Katholisches Verständnis der Frömmigkeit	510
4. Wandlungen des evangelischen Frömmigkeitsbegriffs	513
5. Neuere Tendenzen	515
VI. Ethik und Ethos (W. Kluxen)	518
1. Die konkrete Vermittlung der moralischen Norm im Ethos	518
2. Formen und Differenzierungen des Ethos	519
3. Vorgaben, Grenzen und Entwurfscharakter des Ethos	522
4. Positivität und Verbindlichkeit des Ethos	527
5. Die Vernunft des Ethos und die ethische Reflexion	530
Literaturergänzungen zur Neuauflage	533



# HANDBUCH DER CHRISTLICHEN ETHIK

3

Aktualisierte Neuauflage

Herder  
Freiburg · Basel · Wien

# Inhalt

## ERSTER TEIL HANDELN UNTER DEM ANSPRUCH CHRISTLICHER VERANTWORTUNG

### Erstes Kapitel Gewissen und Verantwortung

I. Praktische Vernunft und Gewissen (L. Honnefelder) . . . . .	19
1. Die Vernünftigkeit des Gewissens . . . . .	22
2. Die Gewissenhaftigkeit der Vernunft . . . . .	25
3. Gewissen und personale Identität . . . . .	28
4. Gewissen und Wahrheit . . . . .	33
5. Gewissen und individueller Lebensentwurf . . . . .	38
II. Glaube und Gewissen (A. Hertz) . . . . .	43
1. Die Beziehung von Glauben und Gewissen im Alten und im Neuen Testament . . . . .	44
2. Die theologische Entwicklung der Beziehung von Glauben und Ge- wissen . . . . .	52
3. Die reformatorisch-evangelische Auslegung der Beziehung von Glau- ben und Gewissen . . . . .	58
4. Glaubensgeleitete Wissensbildung . . . . .	62
III. Norm und Gewissensfreiheit (W. Korff) . . . . .	66
1. Der theologische Begründungszusammenhang . . . . .	67
2. Epikie als Platzhalterin der Gewissensfreiheit . . . . .	70
IV. Ethische Entscheidungskonflikte: Zum Problem der Güterabwägung (W. Korff) . . . . .	78
1. Ranghöhe und Dringlichkeit . . . . .	79
2. Gemeinwohl, Eigenwohl, Wohl der Gesamtökologie . . . . .	80
3. Kriterien für die Inkaufnahme von Übeln . . . . .	85

V. Die Notwendigkeit des ethischen Kompromisses: Kritik und theologische Begründung (H. Ringeling)	93
1. Begriffsbestimmung: das ethische Problem	93
2. Begründungsfragen: die theologische Diskussion	99
a) Evangelische Ansätze	99
b) Katholische Ansätze	106
c) Neutestamentliche Maßstäbe	110
3. Verfahrensprobleme: der gangbare Weg	112
VI. Vom ethischen Sinn der Verantwortung (T. Rendtorff)	117
1. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Freiheit	120
2. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Gesetz und Norm	123
3. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes des Kompromisses	125

## Zweites Kapitel Schuld und Bekehrung

I. Das Verständnis von Sünde und Schuld in geschichtlicher Entwicklung (J. Gründel)	130
1. Schuld und Verantwortung	130
2. Wahrheit und Grenzen der traditionellen Deutung von Sünde und Schuld	132
a) Das alttestamentliche Verständnis von Sünde und Schuld	132
b) Das jüdische Sündenverständnis	134
c) „Sünde“ und „Sünden“ nach dem Neuen Testament	135
d) Sünde als Selbstwiderspruch bei Paulus	136
e) Das Verständnis der Sünde in der traditionellen katholischen Theologie Sünde als Ungehorsam 137 – Sünde als Unordnung 138 – Sünde als Verweigerung der Liebe 139	137
3. Das Schuldverständnis in der Literatur	140
a) Von der persönlichen Schuld zur „Schuld der Gesellschaft“	141
b) Die „schuldhafte Schuldlosigkeit“ – das „gute Gewissen“ aus Mangel an Gewissen	143
c) Die Verlagerung von Schuld auf andere	143
d) Das „Ja zur Schuld“ als einzige Form möglicher Unschuld	144
4. Zum Phänomen und zur Eigenart des Bösen	146
a) Die ethische und die religiöse Dimension des Bösen	147
b) Das personale und strukturelle Böse in der menschlichen Existenz	148
c) Versuche einer Ätiologie des Bösen	150
d) Die Dialektik des Bösen in der Welt	151
e) Die Flucht vor der Verantwortung	153
f) „Erbünde“ als Solidarität der Menschen in der Sünde	154
5. Schuld und Vergebung	155
a) Die verschiedenen Ebenen der Schuldenerfahrung Die „moralische“ Ebene 155 – Die ethische Ebene 155 – Die religiös-personale Ebene 156	155
b) Krankhafte Schuldgefühle	156
c) Schuld und Schuldvergebung	157

II. Der Schuldbegriff im Kontext heutiger theologischer Anthropologie (H. Fischer) . . . . .	160
1. Das Problemfeld der gegenwärtigen Diskussion . . . . .	160
2. Der Schuldbegriff in der gegenwärtigen protestantischen Theologie . . . . .	164
3. Der Schuldbegriff in der katholischen Theologie . . . . .	174
III. Die Befreiung zur Hoffnung. Wege der Metanoia (A. Müller) . . . . .	180
Problembeschreibung . . . . .	180
1. Verstehen: Von der Schuld zur Vergebung . . . . .	181
a) Schuld als Ausweglosigkeit und Unfreiheit . . . . .	181
b) Metanoia als erste Freiheit . . . . .	183
c) Vergebung als zweite Freiheit . . . . .	183
d) Vergebung: Versöhnung und Hoffnung . . . . .	185
2. Vollziehen: Wege der Metanoia . . . . .	187
a) Die innere Umkehr im Licht des Glaubens . . . . .	187
b) Zwischenmenschliche Versöhnung . . . . .	188
c) Schuldbekennnis und Vergebung als Sakrament . . . . .	190
Was Beichte nicht ist 190 – Schuldvergebung als Sakrament 191 – Sakrament als ekklesiale Wirklichkeit 192	

## ZWEITER TEIL

### ENTSCHEIDUNGSFELDER CHRISTLICHER VERANTWORTUNG HEUTE

#### Erstes Kapitel

#### Menschenwürde und Menschenrechte

I. Die Rechtsgeltung von Menschenrechten als Beispiel für die Rechtserheblichkeit ethischer Kriterien (P. Saladin) . . . . .	197
1. Die rechtliche Gewährleistung von Menschenrechten . . . . .	197
a) Ziele und Funktionen der rechtlichen Gewährleistung . . . . .	197
b) Heutiger Stand von Schutz und Gefährdung . . . . .	201
2. Menschenrechte als „geronnene Ethik“ . . . . .	203
a) Historische Wechselwirkungen zwischen der Ausbildung ethischer Konzepte und dem Aufbau eines rechtlichen Menschenrechtsschutzes . . . . .	203
b) Notwendigkeit und Strukturen der Wechselwirkung heute und morgen . . . . .	205
c) Prozesse der Überführung ethischer Konzepte in rechtliche Menschenrechts-Gewährleistungen . . . . .	209
3. Menschenrechte als notwendiges Produkt christlich-ethischen Engagements . . . . .	213
a) Sinn, Wege und Leistungsvermögen einer theologischen „Begründung“ der Menschenrechte . . . . .	214
b) Aktuelle Anlässe für christlich-ethisches Engagement zugunsten der Menschenrechte . . . . .	218
II. Ethische Kriterien für die Entwicklung sozialer Grundrechte (F. Horner) . . . . .	221
1. Soziale Grundrechte in Geltung . . . . .	221
2. Die logische Begründung der Menschenrechte in der Menschenwürde . . . . .	223

3. Die Problematik von sozialen Grundrechten in Verfassungsrang . . .	226
4. Das liberale Weltbild . . . . .	228
5. Erweiterung und Fortführung des liberalen Rechtsstaates durch den Einbau von sozialen Grundrechten in die Verfassungsordnung . . . .	231
6. Die Abgrenzung von liberalen Freiheitsrechten und sozialen Grundrechten als ethisches Problem . . . . .	234
III. Die Menschenrechte in der Kirche (O. Höffe) . . . . .	236
1. Begriff und Prinzip der Menschenrechte . . . . .	236
2. Die Menschenrechte in der Sozialethik der Kirche . . . . .	239
a) Zeit der Ablehnung . . . . .	239
b) Die Menschenrechte als Grundbestandteil der kirchlichen Sozialethik . .	241
c) Die Aufgabe der theologischen Begründung . . . . .	243
d) Die Menschenrechte als sozialetisches Leitmotiv von Papst Johannes Paul II. . . . .	244
3. Die binnenkirchliche Bedeutung der Menschenrechte . . . . .	246
a) Die Kirche als „Spiegel der Gerechtigkeit“ . . . . .	246
b) Menschenrechte – Christenrechte . . . . .	248
c) Freiheitsrechte in der Kirche . . . . .	250
d) Mitwirkungsrechte . . . . .	252
e) Teilhaberechte und Kulturrechte . . . . .	254
IV. Die Verantwortung vor dem eigenen Leben: Das Problem des Suizids (A. Holderegger) . . . . .	256
1. Eine zeitgeschichtliche Herausforderung . . . . .	256
2. Die humanwissenschaftlich gedeutete Wirklichkeit . . . . .	259
a) Die suizidale Verfassung in psychologischer Sicht . . . . .	259
b) Der Suizid in soziologischer Sicht . . . . .	263
3. Anthropologische Einordnung des Suizidphänomens . . . . .	267
a) Krankheit oder Freitod . . . . .	267
b) Die klinische Erfahrung . . . . .	269
4. Die Selbsttötung in ethischer Bewertung . . . . .	271
a) Die Selbsttötung in welt-immanent ethischer Sicht . . . . .	271
b) Die Selbstverfügungsproblematik im Kontext der Theologie . . . . .	273
c) Das Verantwortungssein des Menschen und die radikalen Selbstverfügungsformen . . . . .	276
d) Die praktische Hermeneutik . . . . .	279

## Zweites Kapitel

### Ethische Strukturprobleme der Geschlechter

I. Die Autoritätsstrukturen der Familie in menschenrechtlicher Sicht (W. Molinski) . . . . .	280
1. Kriterien der Ordnung des menschlichen Zusammenlebens . . . . .	280
2. Kriterien für die Ordnung der Familie . . . . .	282
3. Kriterien der Elternrechte und -pflichten . . . . .	283
4. Kriterien der Kindesrechte und -pflichten . . . . .	286
5. Kriterien der Rechte und Pflichten der übergeordneten Gemeinschaften . . . . .	290
6. Schlußbemerkung . . . . .	297

II. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft: das Problem alternativer Wege zur Verbindlichkeit der Ehe (H. Ringeling) . . . . .	298
1. Deutungsversuche . . . . .	299
a) Fakten und Definitionen . . . . .	299
b) Motive und Formen . . . . .	401
2. Geschichtliche Rückfragen . . . . .	304
a) Spätantike und Mittelalter . . . . .	304
b) Aufklärung, Romantik und Restauration . . . . .	306
3. Lösungsvorschläge . . . . .	309
a) Theologische Argumentationstendenzen . . . . .	309
b) Ethische Kriterien und Kompromisse . . . . .	312
III. Maßstäbe für die Bewertung der Gleichheit und Ungleichheit von Mann und Frau (H. Kaufmann) . . . . .	317
1. Ergebnisse der empirischen Forschung . . . . .	317
a) Biologisch-medizinische Grundlagen . . . . .	318
b) Psychologische und soziologische Erkenntnisse . . . . .	319
c) Befunde der Ethnologie und Kulturgeschichte . . . . .	323
2. Theoriebildungen über die Entstehung geschlechtstypischen Verhaltens . . . . .	325
a) Individuelle Übernahme als Erklärung geschlechtstypischen Verhaltens . . . . .	326
b) Sozialgeschichtliche und soziologische Erklärungen der Geschlechterrollendifferenzierung . . . . .	327
3. Zusammenfassung und weiterführende Diskussion . . . . .	329
a) Resultate der Forschung . . . . .	329
b) Die normative Fragestellung . . . . .	330
c) Die Frage nach verhaltensnormierenden Regeln . . . . .	331
4. Nachtrag: Historisch-theologische Anmerkung zum „männlichen Dominanzstreben in der Kirche“ (A. Hertz) . . . . .	334

### Drittes Kapitel Neue Weltwirtschaftsordnung

I. Ökonomische Kriterien zur Beurteilung konkurrierender Lösungsmodelle (H. Hesse) . . . . .	337
1. Warum wird eine Neuordnung der Weltwirtschaft gefordert? . . . . .	337
2. Zum Konflikt über die Ursachen der internationalen Ungleichheiten . . . . .	338
3. Ökonomische Kriterien zur Beurteilung von Wegen und Maßnahmen zum Abbau internationaler Ungleichheiten . . . . .	343
a) Zur „Souveränitätsfrage“ . . . . .	343
b) Zur Frage nach der Funktion der Preise . . . . .	346
c) Internationales Transfersystem und Importliberalisierung . . . . .	347
II. Ethische Probleme einer Weltwirtschaftsordnung (W. Korff) . . . . .	349
1. Die Entwicklung der Wirtschaft zur Weltwirtschaft als ethische Herausforderung . . . . .	350
2. Das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen als ordnungsethische Antwort – Notwendigkeit und Grenzen . . . . .	356
3. Koordinative Entwicklungshilfe: Der strukturelle Ansatz für die Herstellung einer globalen sozialen Rahmenordnung . . . . .	361

III. Zum Verhältnis von ökonomischer Ordnung und politischer Organisation (Th. Leuenberger) . . . . .	366
1. Die Herausbildung von Wirtschaftsrecht aus der Privatrechtsordnung . . . . .	366
2. Die Lehre von der Interdependenz der Ordnungen . . . . .	368
3. Die Politik der Interdependenz . . . . .	370
4. Entstrukturierung versus Interdependenz . . . . .	374
5. Machtknappheit . . . . .	378
IV. Moralische Aspekte der Energie- und Umweltfrage (W. Kluxen) . . . . .	379
Einleitung . . . . .	379
a) Extrempositionen . . . . .	380
b) Wertungsgegensätze und ihre Implikationen . . . . .	380
c) Ansätze der moralischen Diskussion . . . . .	382
1. Die Frage des Bedürfnisses . . . . .	383
a) Existenzrecht und Fürsorgeanspruch . . . . .	383
b) Das Maß der Daseinschance . . . . .	384
c) Die soziale Charakteristik des Anspruchs . . . . .	385
d) Bedürfnis und Verzicht . . . . .	387
e) Die globale Perspektive . . . . .	390
2. Die Frage nach dem Fortschritt . . . . .	391
a) Technologischer und wissenschaftlicher Fortschritt . . . . .	392
b) Strukturelle Folgen des technischen Fortschritts . . . . .	395
d) Der ökonomische Aspekt: Wachstum und seine Grenzen . . . . .	398
3. Die Frage der Ökologie und der ökologischen Ethik . . . . .	402
a) Nebenfolgen der Technik und der technischen Einstellung . . . . .	402
b) Vom Naturschutz zum Umweltschutz . . . . .	405
c) Eigenrecht der Natur? . . . . .	407
d) Technik vor dem Umweltproblem . . . . .	412
4. Die Frage des Risikos . . . . .	415
a) Gesichtspunkte zur Diskussion der Lage . . . . .	415
b) Bedarfsdruck, Alternativen und Risiken . . . . .	417
c) Fragen der Kernenergie . . . . .	419
Schlußbemerkung . . . . .	423

## Viertes Kapitel

### Die Friedensaufgabe der Gegenwart

I. Die Lehre vom „gerechten Krieg“ als ethischer Kompromiß (A. Hertz) . . . . .	425
1. Zum Problem des Militärdienstes von Christen in der Antike . . . . .	426
2. Die Entwicklung der Theorie vom „gerechten Krieg“ und ihr Charakter als ethischer Kompromiß . . . . .	429
3. Die Verrechtlichung der Lehre vom „gerechten Krieg“ . . . . .	437
4. Der „gerechte Krieg“ als Notlösung . . . . .	442
5. Aktuelle Fragen . . . . .	447
a) Das Prinzip der Proportionalität . . . . .	447
b) Das Prinzip der Diskriminisation . . . . .	450
II. Die Friedenspflicht zwischen Wehrdienst und Wehrdienstverweigerung (P. Engelhardt) . . . . .	454
1. Einsatz kirchlicher Orientierungshilfen . . . . .	455
2. Wehr- und Kriegsdienstverweigerer in kirchlichen Dokumenten . . . . .	456
3. Gewissen und Kriegsdienstverweigerung . . . . .	461

## Inhalt

a) Zum Ursprung von Art. 4. 3 GG . . . . .	461
b) Gesetzliche Ausgestaltung des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung . . . . .	462
c) Juristisch-ethische Probleme des Gewissensbegriffs . . . . .	463
4. Herausforderung der theologischen Gewissenslehre . . . . .	466
a) Evangelische Verantwortungsethik . . . . .	466
b) Katholische Klärungsversuche . . . . .	467
5. Kraft und Grenzen biblischer Orientierung . . . . .	469
a) Orientierung im Alten Testament? . . . . .	469
b) Friedensbotschaft Jesu . . . . .	470
c) Friedensordnung der Gemeinde . . . . .	471
d) Geschichtliche Konkretion . . . . .	472
6. Friedensorientierte Verantwortungsethik . . . . .	472
III. Grundsätze einer christlichen Friedensethik (W. Korff) . . . . .	478
1. Die friedensstiftende Eigendynamik natürlicher und geschichtlich-gesellschaftlicher Wirkkräfte . . . . .	480
a) Neigt der Mensch zum Frieden? . . . . .	480
b) Aggressionshemmung durch Kooperationsdruck . . . . .	481
c) Einschränkung der Aggressionschancen durch politische Monopolisierung der Gewalt und deren gesellschaftliche Kontrolle . . . . .	482
d) Universale Aggressionsächtung als Konsequenz des Menschenrechtsgedankens . . . . .	484
2. Die Frage nach der Wahrheit über den Menschen als Schlüsselproblem einer universalen Friedensordnung . . . . .	485
a) Der geschichtliche Umgang mit Überzeugungskonflikten . . . . .	485
b) Die Anerkennung des Wegcharakters der Wahrheit . . . . .	486
c) Konflikt als Promotor . . . . .	488
3. Christliche Liebe als Ethos der kommunikativen Einlösung der Frage nach der Wahrheit über den Menschen . . . . .	489
a) Gewaltloser Widerstand als Zeugnis . . . . .	491
b) Gewaltloser Widerstand als Strategie . . . . .	491
c) Liebe als Strukturprinzip der Rechtsordnung . . . . .	492
d) Recht auf gewaltsamen Widerstand . . . . .	492
e) Widerstandsrecht und freiheitlicher Verfassungsstaat . . . . .	495
f) Abschreckung als Mittel der Friedenssicherung . . . . .	496
g) Kollektiver und individueller Gewaltverzicht . . . . .	499
4. Auf dem Weg zu einer universellen Friedensordnung? . . . . .	505

## Fünftes Kapitel

### Die ethische Relevanz des Sports

I. Das Phänomen Sport in Kultur und Gesellschaft (R. Andresen) . . . . .	508
1. Zur historischen Entwicklung . . . . .	508
2. Gesellschaftliche Strukturelemente des Sports . . . . .	509
3. Sozialethische Aspekte . . . . .	516
4. Kirche und Sport . . . . .	519
II. Grundsätze zu einer Ethik der Ethosformen heutigen Sports (W. Korff) . . . . .	522
1. Die agonale Grundstruktur des Sports: das Problem der Sportgerechtigkeit . . . . .	523
2. Zur ethischen Bewertung der Primär- und Sekundärmotivation des Sports . . . . .	526



Sechstes Kapitel  
Zur Ethik der Informationsmedien

I. Die Rolle der publizistischen Medien (H. Bausch) . . . . .	531
II. Anthropologische Grundlegung einer Medienethik (A. Auer) . . . . .	535
1. Notwendigkeit der medialen Kommunikation . . . . .	536
2. Partner der medialen Kommunikation . . . . .	538
3. Der Raum der medialen Kommunikation . . . . .	540
4. Die technologische Indirektheit der medialen Kommunikation . . . . .	542
5. Das Ziel der medialen Kommunikation . . . . .	544
6. Das christliche Verständnis der medialen Kommunikation . . . . .	545
III. Ethische Normierung im Bereich der Medien (G. Virt) . . . . .	546
1. Grundhaltungen, die für alle am sozialen Kommunikationsprozeß Be-	
teiligten gelten . . . . .	547
2. Ethische Normierung . . . . .	550
a) Normen für Gesetzgeber . . . . .	550
b) Normen für Informationsträger (Politiker, Funktionäre usw.) . . . . .	550
c) Normen für Verleger und Herausgeber . . . . .	550
d) „Zehn Gebote“ für Journalisten . . . . .	551
e) Normen für Medienforscher . . . . .	555
f) Normen für Rezipienten . . . . .	556
Nachwort zur Erstauflage	
Anstoß für weitergehenden ethischen Diskurs in Kirche und Welt. Eine	
kritische Bestandsaufnahme der Diskussion um die beiden ersten Bände	
des Handbuchs der christlichen Ethik (W. Korff) . . . . .	557
1. Ethik im ökumenischen Dialog . . . . .	557
2. Ethik im Spannungsfeld von Glaube und neuzeitlicher Rationalität . . . . .	559
3. Ethik als Integrationswissenschaft . . . . .	561
4. Normen als „Artefakte“ . . . . .	563
Nachwort zur Neuauflage	
Prospektives Gewissen als Prinzip christlicher Weltverantwortung	
(W. Korff) . . . . .	565
Literaturregänzungen zur Neuauflage . . . . .	568
Die Herausgeber und die Mitarbeiter des Werkes . . . . .	581
Sachregister . . . . .	584
Namenregister . . . . .	618